



Forderungen Kinderkonferenz 2020 in Trogen

Klima und Umwelt :

1. Wir fordern, dass es weniger Müll, wie unnötige Verpackungen, geben sollte. Je weniger Plastik es gibt, desto eher können wir die Umwelt verbessern.
2. Wir fordern, dass weniger Essen verschwendet werden sollte. Anstatt in den Müll, könnte es kompostiert werden. So kann es den Pflanzen beim Wachsen helfen und es wird weniger Müll geben.
3. Wir fordern, dass die Lebensmittel besser und einfacher angeschrieben sind mit Informationen zu Anbau, Produktion und Verarbeitung.

Drogen und Konsum:

1. Wir fordern mehr Mitbestimmung in der Schule. Unsere konkreten Wünsche sind:

- Längere Pausen zum Spielen
- Schulstart um 9.00 Uhr
- Keine oder freiwillige Hausaufgaben
- Coronaregeln der Schule gemeinsam mit uns Kinder entwickeln
- Pausen drinnen machen, wenn es kalt ist oder wenn es regnet

Rechte: Recht auf Bildung / Recht auf Freizeit / Recht auf Mitsprache und Mitwirkung

2. Wir fordern, dass Kinder und deren Familien die sich auf der Flucht befinden in der Schweiz Zuflucht & Hilfe bekommen, damit sie ein neues Zuhause aufbauen können.

Rechte: Alle Kinder haben die gleichen Rechte / Kinder haben das Recht auf ein Zuhause und eine Familie / Kinder haben das Recht auf Schutz

3. Wir fordern, dass es mehr gratis Fachstellen für Kinder gibt.

- In allen grösseren Orten soll es für Kinder eine Stelle geben wo wir über unsere Themen und Probleme reden können. An diesem Ort wollen wir:
- Freunde treffen
- Infos über Drogen- & Suchtmittel erhalten
- Unterstützung bekommen bei einer Sucht (z.B. Gamen)
- Jemanden zum Reden haben

Rechte: Recht auf Schutz vor Drogen / Recht auf Freizeit / Recht auf Schule / Recht auf Information

Forderungen Kinderkonferenz 2020 in Genf

Recht auf Schutz:

1. Wir fordern, dass Personen, die auf ihren Arbeitsbereich spezialisiert sind, arbeitslose Eltern einstellen, um für die Bedürfnisse der Familie zu sorgen (Wohnung, Kleidung, Nahrung), da die Kinder dieser Familien nicht geschützt sind.

2. Wir fordern, dass ein Sensibilisierungsprogramm von Kindern für die ganze Schweiz durchgeführt wird, denn wir sind der Meinung, dass das Recht auf Schutz nicht gut respektiert wird, es gibt Schikanen unter Kindern. Wir schlagen den Kindern vor, einen Kurzfilm und Plakate zu erstellen, sowie Schülervvertretungen für jede Schule zu organisieren. Dort können wir uns einmal pro Quartal treffen und wir werden einen Termin organisieren, um auf das Thema Mobbing aufmerksam zu machen und in alle Klassen unserer Schule zu gehen.

3. Wir bitten darum, Lehrer für den Umgang mit Belästigungssituationen auszubilden und Präventionskurse zu sozialen Netzwerken in den Lehrplan aufzunehmen (lernen, wie man blockiert, berichtet, darüber spricht), da zu viele Kinder in sozialen Netzwerken und/oder in der Schule belästigt werden.

4. Viele Kinder werden sexuell angegriffen und missbraucht. Wir fordern die Schaffung von Kinderräumen in Polizeidienststellen oder in Quartieren, damit Kinder Beschwerden einreichen können. Ein beruhigender Ort (mit Kissen, Spielen, Plüschtieren, einem "nur für Kinder"-Schild) und mit ausgebildeten Personen für Kinder. Außerdem soll ein System von Metallbriefkästen (mit Schlüsselschlössern) eingerichtet werden, die den Schüler*innen für Missbrauch (Schule, Familie und Verwandte) zur Verfügung stehen. Nur die Krankenschwester hat die Schlüssel.

Recht auf Gleichheit :

1. Wir fordern dass die Politik ihre Prioritäten auf Kinder legt, die auf Hilfe angewiesen sind. Dass mehr Geld und Personal für Kinder mit Behinderung, die längerfristig begleitet werden, zu Verfügung steht und dass sich Kinder zusammentun, um andere Kinder über Gleichberechtigung aufzuklären. Wir möchten, dass diese Gruppen auch Kinder mit Behinderungen einschließen.

2. Wir fordern, in der Zukunft, dass Kinderspielplätze mehr an die Bedürfnisse von Kindern mit einer Behinderung (alle Formen von Behinderungen) angepasst werden.

3. Wir fordern, dass die Eltern sensibilisiert werden, ihre Kinder genderneutraler zu erziehen. Die Farbe rosa ist nicht nur für Mädchen, Fussball ist nicht nur für Jungs, Barbies sind nicht nur für Mädchen, etc. Junge Menschen könnten dazu beitragen, indem sie ein Video darüber machen, denn sie sind hauptsächlich davon betroffen.

Recht auf Partizipation:

1. Wir fordern während des Klassenrats eine Bilanz unserer Gedanken zu den Aktivitäten der Woche zu machen, denn wir werden nicht genügend nach unserer Meinung gefragt, z.B. beim Turnen, bei außerschulischen Aktivitäten und beim Erstellen der Regeln des Gemeinschaftslebens.

2. Wir fordern die Teilnahme an der Programmentwicklung für außerschulische Aktivitäten, denn diese entsprechen nicht immer unseren Vorstellungen.

3. Wir fordern, sich Zeit in der Schule zu nehmen, um über Themen wie Politik und aktuelle Ereignisse zu sprechen, denn uns fehlen Informationen.